

Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030

Martin Sambale

eza!

Energie- und
Umweltzentrum Allgäu

Februar 2020: Auftakt für das Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030



eza!
Energie- und
Umweltzentrum Allgäu



80 Bündnispartner

Bündnis-Partner werden

72 Bündnis-Partner



Schritt für Schritt zur Klimaneutralität



Das Bündnis für die Region



Der Klimafonds Allgäu



Die Bündnispartner



Neues aus dem Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030

50.000 Euro für regionale Projekte

Der Klimafonds Allgäu, in den ein Teil der Kompensationsgelder der Bündnis-Partner fließt, schüttet erstmals 50.000 Euro für regionale Klimaschutzprojekte aus. Anträge können Privatpersonen, Vereine, Schulen, Kommunen oder Firmen bis 31. Juli stellen.

Mehr [→](#)

Swoboda plant Energiezentrale

Die Swoboda KG will mit dem Bau einer neuen Energiezentrale am Standort Wiggensbach einen wichtigen Schritt Richtung Klimaneutralität machen. Ziel des Projekts ist es, mit Hilfe von Blockheizkraftwerken die Energieeffizienz deutlich zu steigern.

Mehr [→](#)

Sparkasse Allgäu wird klimaneutral

Mit der Sparkasse Allgäu hat sich das erste Kreditinstitut im Allgäu entschieden, klimaneutral zu werden. Energiemanagement, PV-Anlagen auf dem Dach, Ökostrom, E-Autos in der Firmenflotte - die Sparkasse Allgäu hat jetzt schon vieles angepackt.

Mehr [→](#)

Meilensteine im Bündnis

Ideen und
Vorgespräche

2019

Erstes
Pilotunternehmen
wird Bilanziert und
kompensiert

Auftakt Bündnis
klimaneutrales
Allgäu

2020

Rund 30
Gründungspartner
im Bündnis

Gründung
Klimafonds Allgäu

Das Bündnis wächst...
50 Teilnehmer zum
Jahreswechsel

2021

Klimaneutralität
aller
Bündnispartner

2030



BÜNDNIS

Klimaneutrales Allgäu 2030



Status nach 1,5 Jahren Bündnis

- ▶ 80 Unternehmen, Kommunalverwaltungen, Schulen und Vereine im Bündnis
- ▶ Variable Branchen und unterschiedlichste Unternehmensgrößen
- ▶ Zahlreiche Maßnahmen bei Impulsberatungen identifiziert
- ▶ Über 12.000 Tonnen CO₂ wurden kompensiert
- ▶ Rund 35 Institutionen wurden direkt vollständig klimaneutral



Bündnispartner nach Branchen

- ▶ Kommunen/Verwaltungen: 11
- ▶ Schulen: 2
- ▶ Energieversorger: 5
- ▶ Dienstleistung: 20
- ▶ Handwerk/Prod. Gewerbe: 23
- ▶ Hotel/Tourismus: 14
- ▶ Vereine: 4
- ▶ Wohnungs/Städtebau: 1

Schritt für Schritt zur Klimaneutralität



Analysieren

Grundlage ist eine Treibhausgas-Bilanz, die jährlich neu erstellt wird. Sie zeigt auf, wo jeder Teilnehmer aktuell in Sachen CO2-Emissionen steht - aber auch, wie er sich entwickelt hat.

Mehr



Reduzieren

Oberstes Ziel der Teilnehmer ist es, den eigenen Energieverbrauch zu senken und erneuerbare Energien verstärkt einzusetzen. Beratungsangebote helfen den Teilnehmern dabei.

Mehr



Kompensieren

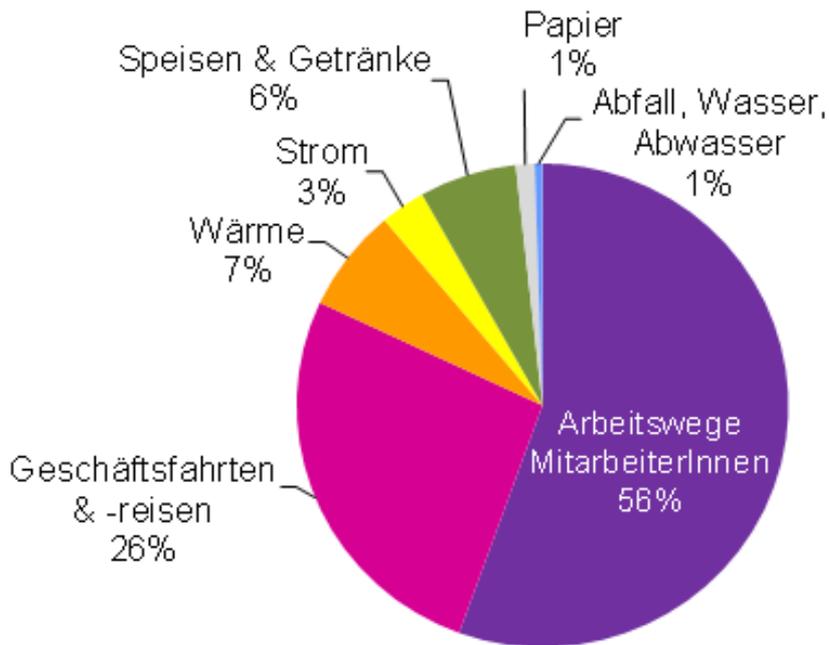
Unvermeidbare Restemissionen werden durch die Förderung von Klimaschutzprojekten in der Region und in Entwicklungsländern kompensiert.

Mehr



1. Analysieren: CO₂-Bilanz – Datenerfassung

Relative Anteile 2019



- ▶ Bilanzierung in Anlehnung an die Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols
- ▶ Umfasst definierte Bereiche, wo Institutionen einen gewissen Einfluss darauf haben
- ▶ Erstellung einer (jährlichen) Bilanz gemeinsam mit den teilnehmenden Unternehmen
- ▶ Bilanzierung und Faktoren geprüft durch Ifeu-Institut

1. Unternehmenskennwerte

Hier werden jährlich veränderbare Unternehmenskennwerte zur Bildung von spezifischen Kennzahlen abgefragt bzw. in einem Erstgespräch festgelegt.

	Einheit	2019	2020	Kommentar
Anzahl Mitarbeiter	MA			
Kennwert 2				
Kennwert 3				

2.1 Wärmeverbrauch: Energieträger / Brennstoffe

Welche Brennstoffmengen haben Ihre Feuerungsanlagen und/oder BHKWs im angegebenen Zeitraum verbraucht? Bitte beachten Sie auch die Kommentare (rote Dreiecke) bei einigen Brennstoffen. Bitte wählen Sie bei Bedarf über das Dropdown-Menü die entsprechende Einheit aus!

	Einheit	2019	2020	Kommentar
Heizöl	Liter			
Öko-Heizöl	Liter			
Erdgas (konventionell)	kWh			
Öko-Erdgas	kWh			
Bio-Methan (Biogas)	kWh			
Flüssiggas	kWh			
Holzpellets	kg			
Holzhackschnitzel	Srm			
Scheitholz	Ster			
Brennstoffeinsatz BHKW	kWh			
Sonstige	kWh			

2.2 Wärmeverbrauch: Nah-/ Fernwärmenetz

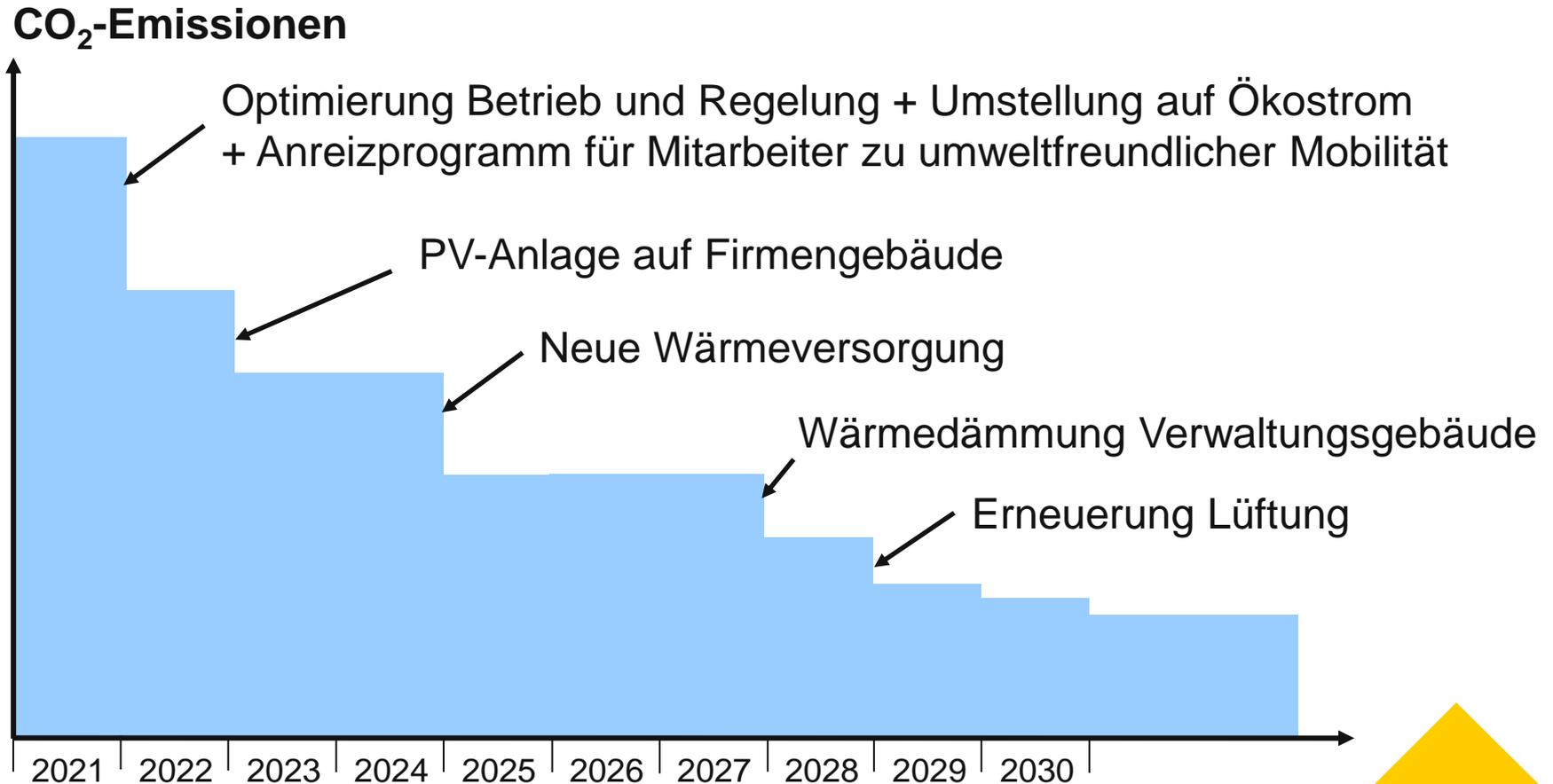
Im Falle von Nah- und/oder Fernwärmenutzung: Bitte nennen Sie den Betreiber des Nah-/Fernwärmenetzes. Falls aus Rechnungen oder ähnlichen qualitativen Angaben zu den Emissionen vorhanden sind, bitte geben Sie diese an, z.B. Energieerzeugung, Emissionsfaktor pro kWh oder MWh, Gesamtemissionen aus Ihrem Verbund.

	Einheit	2019	2020	Kommentar
Nah-/ Fernwärmemenge	kWh			
Betreiber des Netzes	Name			
Qualitative Angaben (z.B. Emissionsfaktor, Energieträger, ...)				

Bilanz Fragebogen

- ▶ Excel-basiertes Tool
- ▶ Abfrage der wichtigen Eckdaten und Kennzahlen
- ▶ Automatische Umrechnung der Einheiten
- ▶ Angabe umgesetzter Projekte
- ▶ Erläuterung im Vorfeld für die Kunden

2. Reduzieren: Beratung zur Emissionsminderung



Mehrere Maßnahmen konnten angestoßen werden.



Impulsberatung im Bündnis

- ▶ Limitiertes Zeitbudget (abhängig von Unternehmensgröße)
- ▶ Liefert Impulse – keine Detailberatung
- ▶ Intensive (häufig geförderte) Beratungsleistung können individuell hinzugebucht werden.

3. Kompensieren: Verbleibende Emissionen werden an anderer Stelle eingespart

Mindestvorgabe: Verbesserung des Fußabdrucks um jährlich 10%

Vor Ort Projekte im Allgäu

- Klimafonds Allgäu
- Bezuschussung von Projekten
- Auswahl durch Beirat
- Teil der Kompensationszahlungen fließt in den Fonds
- Zusätzlicher Klimaschutz ohne Zertifikat

Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern

- Nachgewiesene CO₂ Einsparung
- Gesammelter Kauf von Zertifikaten
- Verbindung von Entwicklungshilfe und Klimaschutz
- Zur Verfügung-Stellen von Bildern und Projektinformationen

Zusatzprojekte vor der eigenen Haustüre

Zertifizierte Reduktion von 1 Tonne CO₂

100%ige Kompensation ist direkt möglich
→ bedeutet vollständige Klimaneutralität

Kompensation im Bündnis klimaneutrales Allgäu – Beispiel für Kostenaufteilung

Kompensation: 1 Tonne CO₂ für rund 10,- EUR netto

Klimafonds Allgäu
inkl. Bearbeitung
4,- EUR

Internationales
Projekt
rund 6,- EUR

- Kompensation von mindestens 1 Tonne CO₂
- Preis der internationalen Komponente abhängig von Kundenwünschen

Beispielprojekt: PV-Anlagen in Indien

- ▶ Regenerativer Strom für Region Rajasthan
- ▶ Zertifiziert nach Gold Standard
- ▶ Status: Bau von Solarparks an Stelle von Kohlekraftwerken
- ▶ Rund 694.000 Tonnen CO₂-Einsparung pro Jahr

Beispielprojekt: Kochöfen & Wasserfilter für Tanzania

- ▶ Einsparung von Feuerholz und damit starke Entlastung von Frauen und Kindern
- ▶ Zertifiziert nach Gold Standard
- ▶ Status: Verteilung von Kochöfen und Wasserfiltern
- ▶ Einsparung von 41.000 Tonnen CO₂ pro Jahr



Regionale Projekte – Ausblick 2021



50.000 Euro im Klimafonds 2021

- ▶ Zeitraum zur Projekteinreichung von Ende Mai – Ende Juli 2021
- ▶ Vereine, Schulen, Bürger*innen, Kommunen, etc.
- ▶ Entscheidung durch Klimabeirat im Herbst
- ▶ Kriterien der Projekte
 - ▶ Nachhaltigkeitsprojekte
 - ▶ Selber nicht wirtschaftlich
 - ▶ Förderung von Projekten – keine eigene Umsetzung geplant

(Fiktives) Kostenbeispiel Hotel ca. 40 Mitarbeitende (MA)

Teilnahme und Betreuung:

- ▶ Einstiegspreis 1.500 EUR
- ▶ Jahrespreis 1.500 EUR

Kosten vollständige Kompensation

- ▶ Strom-Emissionen 110 Tonnen
= 250.000 kWh
- ▶ Wärme-Emissionen 247 Tonnen
= 1.000.000 kWh Erdgas
- ▶ Pendler-Mobilität 41 Tonnen
- ▶ Dienstfahrten/reisen 10 Tonnen
- ▶ Diverses /Sicherheit 41 Tonnen

Summe Emissionen: 449 Tonnen

Kosten: rund 4.488 EUR/a

Kostenbeispiel (fiktives) Architekturbüro (35 MA)

Teilnahme und Betreuung:

- ▶ Einstiegspreis 1.500 EUR
- ▶ Jahrespreis 1.500 EUR

Kosten vollständige Kompensation

- ▶ Strom-Emissionen 15 Tonnen
Wärme-Emissionen 9 Tonnen
- ▶ Pendler-Mobilität 51 Tonnen
- ▶ Dienstreisen 7 Tonnen
- ▶ Diverses/Sicherheit 8 Tonnen

Summe Kompensation: 90 Tonnen

Kosten: rund 980 EUR/a

Kostenbeispiel (fiktiver) Automobilzulieferer (900 MA)

Teilnahme und Betreuung

- ▶ Einstiegspreis 4.000 EUR
- ▶ Jahrespreis 3.000 EUR

Kosten vollständige Kompensation

- ▶ Strom-Emissionen 7.500 Tonnen
- ▶ Wärme-Emissionen 900 Tonnen
- ▶ Pendler-Mobilität 1.100 Tonnen
- ▶ Dienstreisen 400 Tonnen
- ▶ Diverses/Sicherheit 990 Tonnen

Summe Kompensation: 11.880 Tonnen

Kosten: 118.800 EUR/a

Presse

Allgäu-Rundschau NUMMER 254 SAMSTAG

Fast sieben Millionen Tonnen CO₂ gespart

Umwelt Das im Februar gestartete „Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030“ hat schon einiges bewirkt: Der CO₂-Ausstoß von Treibhausgasen reduziert. Mit der Demmel AG ist jetzt der 50. Partner an Bord. Eine Zwischenbilanz zeigt, dass die Teilnehmer bereits 6,7 Millionen Tonnen CO₂ eingespart haben.

VON STEFAN BINZER

Allgäu In zehn Jahren soll das Allgäu klimaneutral sein. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, ist heute im Februar das „Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030“ aus der Taufe gehoben worden. Zu dem Dutzend Gründungsmitgliedern ist jetzt am Jahresende die metallverarbeitende Demmel AG (Scheidegg) als 50. Partner hinzugekommen. Das Unternehmen mit seinen 700 Mitarbeitern verpflichtet sich wie alle anderen teilnehmenden Firmen, Kommunen, Vereine, Verbände oder Schulen, schrittweise bis 2030 klimaneutral zu werden. Das heißt, den eigenen Ausstoß von Treibhausgasen – in der Hauptsache Kohlendioxid (CO₂) – so weit wie möglich zu reduzieren. Was dann immer noch übrig bleibt, an Emissionen

Epple wird klimaneutral

Energie Beim allgäuweiten Bündnis dabei

Wald/Kempten „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ sind für die Epple GmbH in Wald Teil der Firmenphilosophie. Deshalb hat sich der Energiespezialist als Gründungsmitglied dem Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030 angeschlossen, das das Ener-

noch offenen Potenziale werden wir schrittweise umsetzen“, verspricht Epple. Schon in den vergangenen Jahren habe seine Firma durch Erzeugen, Speichern und Nutzen selbst erzeugten Sonnenstroms sowie den Kauf von Elektrofahrzeu-

Ostallgäu

Das 800-Tonnen-Projekt

Umwelt Das Landratsamt ließ den CO₂-Ausstoß ermitteln und will nun klimaneutral werden

Ostallgäu Das Landratsamt Ostallgäu soll klimaneutral werden. Der Landkreis hat nun erstmals für das Landratsamt eine CO₂-Bilanz erstellt, um die Einsparpotenziale zu erkennen. Zudem tritt der Landkreis Ostallgäu dem neuen Bündnis „Klimaneutrales Allgäu 2030“ als Gründungsmitglied bei. „Wir wollen klimaneutral werden und damit ein starkes Zeichen setzen und ein echtes Vorbild sein“, sagt Landrätin Maria Rita Zinnecker.

Thematisch breit angelegt
Die CO₂-Bilanz ist thematisch sehr breit angelegt, um möglichst alle beeinflussbaren Bereiche im Landrats-

amt abzudecken. Beispielsweise wurden in der Bilanz Gebäudeheizung, Stromverbrauch und Fuhrpark ebenso berücksichtigt wie der Einsatz von Recyclingpapier, der Postversand, die Beschaffung von IT-Geräten oder die Anreisewege der Mitarbeiter. Alle Faktoren zusammengenommen beträgt der jährliche CO₂-Ausstoß des Landratsamtes mit 460 Mitarbeitern rund 800 Tonnen. Zum Vergleich: Ein „Durchschnittsbürger“ ist bereits für rund zehn Tonnen CO₂ pro Jahr verantwortlich. „Das Ergebnis unserer Bilanz ist schon ermutigend, aber wir haben noch einiges zu tun“, sagt Zinnecker.

„Entscheidend ist für uns, vor einer etwaigen Kompensation umfangreiche eigene Maßnahmen zur Reduzierung unseres CO₂-Ausstoßes zu ergreifen“, erklärt Zinnecker. Nur der verbleibende, unvermeidliche Rest solle dann kompensiert werden. Der Landkreis setzt bereits seit geraumer Zeit zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung des Ausstoßes um – beispielsweise den Einsatz von Ökostrom, Bau und Sanierung der eigenen Liegenschaften im Passivhausstandard, den Betrieb einer eigenen Fotovoltaikanlage auf dem Amtsgebäude, den Einsatz von Elektrofahrzeugen im eigenen Fuhrpark oder die Umstellung des

Caterings auf bio-regionale Verpflegung. Ein Großteil des verbleibenden CO₂-Ausstoßes geht auf die Anreisewege der Mitarbeiter zurück, weshalb besondere Anreize geschaffen werden wie zum Beispiel der Ausbau der Fahrradinfrastruktur.

Mitglied im Bündnis
Da der Landkreis Ostallgäu Klimaschutz und die damit einhergehende Reduzierung des CO₂-Ausstoßes als gesamtgesellschaftliche und landkreisübergreifende Aufgabe sieht, hat sich das Landratsamt nun auch als Mitglied dem neuen „Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030“ angeschlossen. (az)

all-in.de
das allgäu online

11. November 2020, 12:30 Uhr • 78x gelesen

BÜNDNIS KLIMANEUTRALES ALLGÄU 2030

Füssen Tourismus und Marketing arbeitet zu 100 Prozent klimaneutral

Autor: Füssen Tourismus und Marketing

Füssen Tourismus und Marketing zählt seit Februar 2020 zu den regionalen Vorreitern in Sachen Klimaschutz und arbeitet heuer Jahr erstmals zu 100 Prozent klimaneutral. (Symbolbild) • Foto: geralt von pixabay • hochgeladen von Sparda

In Marktoberdorf ist die erste klimaneutrale Kreisverwaltung im Allgäu. Die Gebäude haben Passivhaus-Standards, Mitarbeiter sparen CO₂-Emissionen, indem sie mit Fahrrädern oder dem öffentlichen Bus zur Arbeit kommen.

orientiert sich an der Zahl der Mitarbeiter eines Partners

Interfraktioneller Antrag: Landkreis soll Bündnis „Klimaneutrales Allgäu 2030“ beitreten

- Die Kreistagsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ haben für die Kreistagsitzung am 10. Dezember den Antrag eingereicht, der Landkreis solle dem Bündnis „Klimaneutrales Allgäu 2030“ beitreten. Der Antrag wird unterstützt von den Fraktionen CSU, SPD, Freie Wähler, Junge Union, ÖDP und Linke.
- Angestoßen hat das Bündnis Bundesentwicklungsminister Gerd Müller. Ziel der Initiative ist es, auf lokaler Ebene mit dazu beizutragen, dass die Pariser Klimaziele erreicht werden können.
- Mehr als 40 Unternehmen und Organisationen sind bereits beigetreten, darunter das Kloster Irsee, die Alpenvereinssektion Allgäu-Kempten, die Landkreise Oberallgäu und Ostallgäu, die Stadt Kempten sowie vor Kurzem die Gemeinde Durach.
- Die Mitglieder verpflichten sich, ihre CO₂-Emissionen zu senken und bis 2030 klimaneutral zu werden.
- Erreicht werden soll das insbesondere durch Energie-Einsparungen und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien im eigenen Betrieb. Restemissionen werden durch die Förderung von Klimaschutzprojekten kompensiert.
- Koordinator des Bündnisses ist das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (EZA).
- Die Kreisgrünen schlagen vor, dass Sebastian Hartmann vom EZA das Bündnis in der Kreistagsitzung vorstellt. (ins)

eza!
Energie- und Umweltzentrum Allgäu

Wie das Allgäu klimaneutral werden will

Umwelt Nach dem Urteil des Verfassungsgerichts hat die Regierung die Klimaziele eilig verschärft. Wie groß die Aufgabe ist und wie sie gelingen kann, zeigt sich in unserer Region. Dort haben sich Unternehmen, Verbände und Kommunen zu einem besonderen Bündnis zusammengeschlossen

VON MICHAEL KERLER

Kempten Der nächste Griff des Kletterers muss sitzen, sonst droht der Absturz. Im Zentrum des Deutschen Alpenvereins in Kempten ist seit einigen Tagen trotz der Corona-Krise wieder Betrieb möglich, draußen, mit Abstand. Die Sportler hängen sich die Wände hoch, gesichert an Seilen, damit bei einem Fehler nichts passiert. Häufig sind die Alpenvereinsmitglieder auch direkt in den Bergen unterwegs. Wer im Verein ist, hat ein besonderes Verhältnis zur Natur. Doch für diese sieht es nicht allzu gut aus, wenn Forscher recht behalten. Schmelzende Gletscher lassen auch Alpinisten längst das Herz bluten. „Wir haben uns entschlossen, dass wir einen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel leisten müssen“, sagt deshalb Vorstand Klaus Wüst, 64. Die Alpenvereinssektion Allgäu-Kempten will klimaneutral werden.

Klimaneutral, das bedeutet nichts anderes, als dass unter dem Strich kein CO₂ mehr ausgestoßen wird. Eine große Aufgabe, die Deutschland umtreibt und die Jugendbewegung „Fridays for Future“ hervorgebracht hat. Wüst ist ein sportlich-drahtiger Mann, seit 1998 im Alpenverein, seit 2012 Vorstand, begeisterter Wanderer und Mountainbiker. Der Klimaschutz verbindet die Generationen. Unter dem Strich muss also eine Null stehen. Wo aber anfangen? Wo aufhören?

Das Naheliegendste, sagt Wüst, war, das Vereinszentrum unter die Lupe zu nehmen. Innen setzen sich die Kletteranlagen fort, dazu kommen Vereinsräume und der Gastronomiebereich „s'Biwak“. Das Alpinzentrum ist der Dreh- und Angelpunkt des Vereinslebens, Baujahr 2017, alles andere als alt. Trotzdem kommt der Verein auf 80 Tonnen CO₂-Ausstoß im Jahr, das Vereinszentrum hatte daran seinen Anteil. Geschäftsführer ist hier Michael Turobin-Ort, 37. Schnell war klar, dass für den Klimaschutz an vielen Stellen geschraubt werden muss. „Wir schaffen energiesparende Ge-



Primavera in Oy-Mittelberg, einem Hersteller von Aromatherapie und Bio-Naturkosmetik, führt durch einen blühenden Garten, der von der Natur inspiriert ist und das Ying-und-Yang-Motiv aufgreift. Das Gebäude betritt man durch eine „Entschleunigungstür“, innen duftet es nach Zitrusfrüchten. Die Gründer Ute Leube und Kurt Ludwig Nübling haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ihre Produkte in verantwortungsvollem Umgang mit der Natur herzustellen. „Ätherische Öle haben uns begeistert, im Bio-Bereich gab es dazu anfangs leider nichts“, erinnert sich Nübling. Er begann, mit Herstellern zu reden und sie zu überzeugen, in Bio-Qualität zu produzieren. Die Rohstoffe stammen aus Ländern wie Bhutan oder Kambodscha. Chemische Pflanzenschutzmittel spielen bei den Partnern von Primavera keine Rolle mehr, gedüngt wird häufig mit Kompost. „Es macht einen Unterschied, Bio-Anbau in seiner vollen Diversität von Pflanzen und Tieren zu erleben oder ein Feld, auf dem nichts mehr zirpt“, ist Nübling überzeugt. Die beiden Primavera-Gründer stammen noch aus der Spät-68er-Bewegung, damals war Waldsterben ein Thema.

Auf dem Gelände des Unternehmens haben die Gründer von Beginn an auf Klimaschutz geachtet: Das Gebäude ist nach Süden ausgerichtet, große Fenster fangen Sonne und Wärme ein. Durch Lüftungssysteme werden 95 Prozent der Wärme zurückgewonnen, Photovoltaik erzeugt Strom. Der Erdaushub des Gebäudes diente der Gestaltung des Gartens mit sanft geschwungenen Hügeln; über 100.000 Pflanzen binden CO₂ und bieten seltenen Tierarten einen Lebensraum. „Wir wollen die Menschen inspirieren und nicht mit dem erhobenen Zeigefinger arbeiten“, sagt Nübling. Kann man noch mehr für den Schutz der Umwelt tun? Ja, man kann.

Erstens sind da die Flugreisen, die nötig werden, weil die Rohstoffe des Bio-Pioniers aus entfernten Ländern stammen. Die Emissionen

Öffentlichkeitsarbeit - Logos

Logo für alle Bündnispartner



BÜNDNIS
Klimaneutrales
Allgäu 2030

Logos für klimaneutrale
Bündnispartner



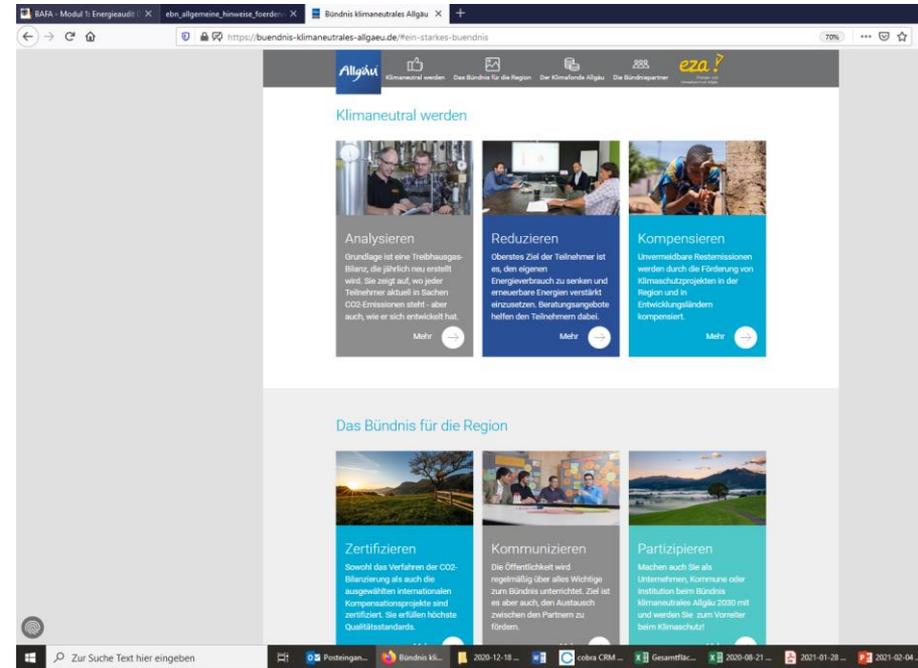
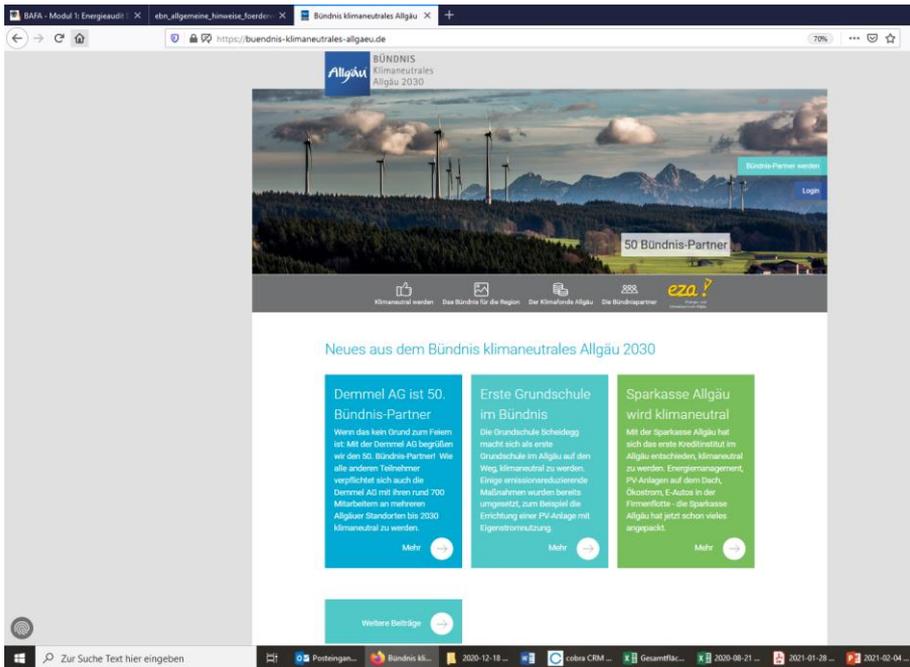
BÜNDNIS
Klimaneutrales
Allgäu 2030



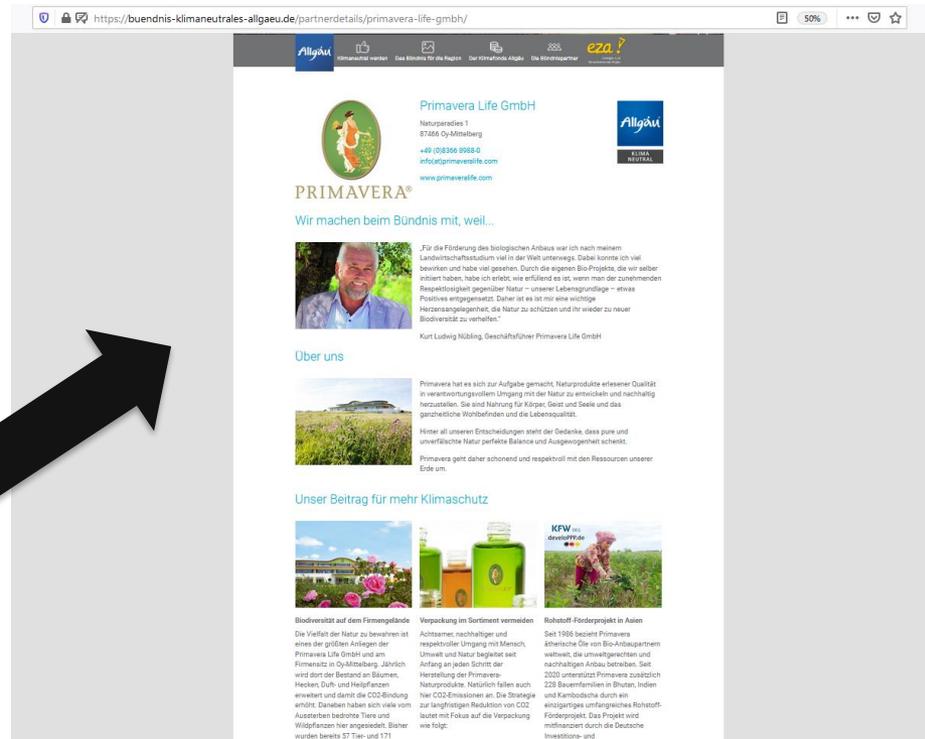
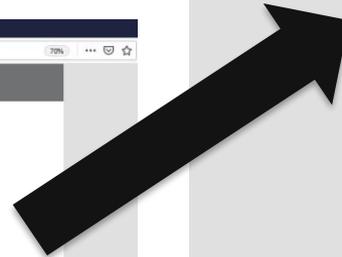
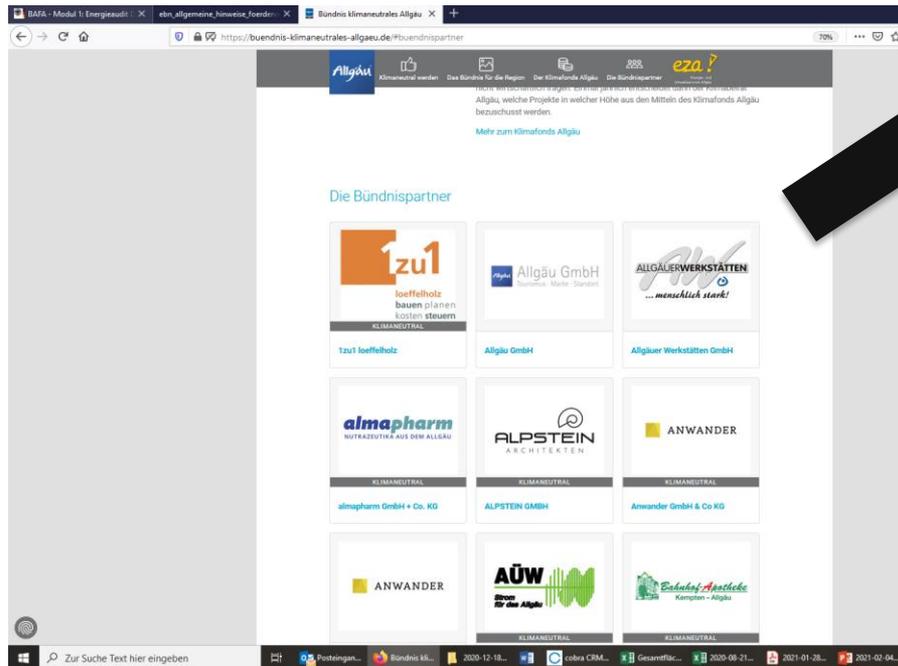
eza!
Energie- und
Umweltzentrum Allgäu

Öffentlichkeitsarbeit – Website

www.buendnis-klimaneutrales-allgaeu.de/



Unternehmenssteckbriefe und Verlinkung



Öffentlichkeitsarbeit – Unternehmen & Kommunen - Beispiel Sparkasse Allgäu



Ihre Sparkasse.

Wir denken Zukunft – unserer Heimat zuliebe
Klicken Sie doch mal rein unter:
www.sparkasse-allgaeu.de/nachhaltigkeit



Das Allgäu – Vorreiter in Sachen Klimaschutz



Martin Sambale

Vor rund einem Jahr rief das Energie- und Umweltzentrum Allgäu – kurz eza! – das "Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030" ins Leben. Mehr als 50 Unternehmen sind dem Bündnis bisher beigetreten. Doch um was geht es dabei eigentlich?

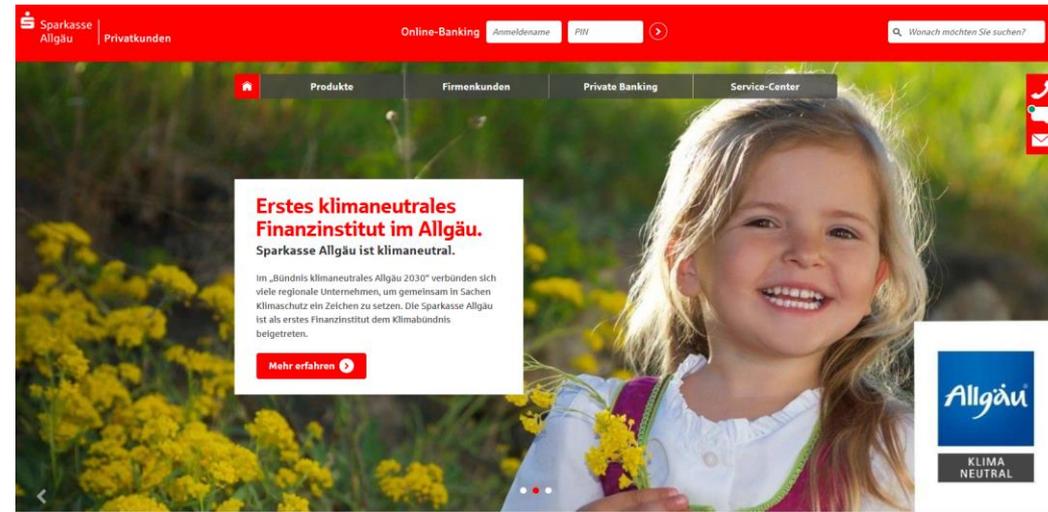
„Mit dem Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030 wird die Region zum Vorreiter beim Klimaschutz und setzt damit ein starkes Zeichen“, ist sich eza!-Geschäftsführer Martin Sambale sicher. Die teilnehmenden Unternehmen, Kommunen und Institutionen verpflichten sich, bis spätestens zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Zunächst sollen die eigenen CO₂-Emissionen durch mehr Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien gesenkt werden. „Mit der Sparkasse Allgäu ist das erste Kreditinstitut in der Region dem Bündnis beigetreten und bereits seit 2020 vollständig klimaneutral!“, freut sich Sambale.

„Die Entscheidung zur Klimaneutralität war ein logischer nächster Schritt, denn nachhaltiges Handeln beschäftigt uns schon seit vielen Jahren“, betont Manfred Hegedüs, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Allgäu. Neben vielen anderen Maßnahmen setzt die Sparkasse auf Ökostrom und betreibt auf mehreren Gebäuden Photovoltaik-Anlagen. Die Belegschaft wird bei Tickets für öffentliche Verkehrsmittel bezuschusst und in diesem Jahr wird in der Firmenflotte die Anzahl der E-Fahrzeuge erhöht.

„Auch künftig wollen wir unseren ökologischen Fußabdruck weiter verkleinern. Dass das jedoch seine Grenzen hat, ist uns bewusst. Unvermeidbare Restemissionen kompensieren wir über das Bündnis durch die finanzielle Förderung hochwertiger Projekte zur CO₂-Einsparung in der Region, aber auch in Entwicklungs- und Schwellenländern“, erklärt Hegedüs.



Manfred Hegedüs



Kundenmagazin, Website und Unternehmens-Blog

Beispiele von Bündnispartnern

- ▶ Klimaneutral seit 2020
- ▶ Wärmerückgewinnung bei Lüftungsanlagen
- ▶ Umrüstung auf Recyclingpapier
- ▶ Optimierung Heizungseinstellungen
- ▶ PV-Anlagen
- ▶ Unvermeidbare Flugreisen und Mitarbeitermobilität



Bildquelle: Primavera

Swoboda Wiggensbach

- ▶ 4.000 Mitarbeiter weltweit
- ▶ Ziel bis 2030, klimaneutral zu werden
- ▶ Bau einer neuen Energiezentrale für Strom, Wärme und Kälteerzeugung mit Einsparung von mehr als 2.000 Tonnen CO₂eq pro Jahr
- ▶ Teilnahme beim Energieeffizienznetzwerk Allgäu

Wir wünschen dem
**Bündnis klimaneutrales
Weserbergland 2030**
viel Erfolg!

www.buendnis-klimaneutrales-allgaeu.de

Energie- und Umweltzentrum Allgäu
87435 Kempten (Allgäu)
Telefon 0831 960286-10
www.eza-allgaeu.de